

DAS THEMA: Abendsprechstunde "Diabetes"

INFO

Beratung und Kontakt

◆ Die Abteilung für **Innere Medizin** des Elisabeth-Krankenhauses Recklinghausen wird geleitet von Dr. Yavuz Yildirim-Fahlbusch.
Sekretariat: Christina Fröhlich, ☎ 023 61 / 601-340

◆ Die **Gefäßchirurgie** des Elisabeth-Krankenhauses Recklinghausen leitet **Dr. Michael Pillny**.
Sekretariat: Heike Kosietzki, ☎ 023 61 / 601-302, E-Mail: HGZ-Gefäßchirurgie@ekonline.de

◆ **Elisabeth-Krankenhaus** Recklinghausen, Röntgenstr. 10, ☎ 023 61 / 601-0 E-Mail: info@ekonline.de
@ www.ekonline.de

◆ **Oliver Vij**, Facharzt für Augenheilkunde, arbeitet in der Gemeinschaftspraxis Fritz Olbrich / Oliver Vij, Bochumer Str. 200 in Recklinghausen-Süd.
Sprechzeiten: Mo, Di, Do, Fr von 8.30 bis 17 Uhr, Mi von 8.30 bis 13 Uhr und nach Vereinbarung. ☎ 023 61 / 6 15 18
E-Mail: mail@augen-aerzte-sued.de
@ www.augenaerzte-sued.de

◆ **Selbsthilfegruppen** für Diabetiker gibt es im ganzen Kreis Recklinghausen. Wo Sie eine in ihrer Nähe finden, erfahren Sie bei der Selbsthilfe-Kontaktstelle des Kreises Recklinghausen beim Netzwerk Bürgerengagement, Oerweg 38 in 45657 Recklinghausen, ☎ 023 61 / 1097 35
@ www.netzwerkbuergereengagement.de oder auch bei Facebook

DEMNÄCHST

Sprechstunden am Abend

Marl. Diese medizinischen Themen werden im Mittelpunkt der nächsten Abendsprechstunden des Medienhauses Bauer stehen:

• **8. Januar: Übergewicht** – mit Fachmedizinerin und Ernährungsexperten des Knappschaftskrankenhauses Recklinghausen.

• **22. Januar: Blasenkrebs** – mit Fachmedizinerin der Urologie des Marler Marien-Hospitals.

• **5. Februar: Gesunde und schöne Beine** – Fachmediziner der Gefäßchirurgie und Dermatologie sowie Physiotherapeuten des Knappschaftskrankenhauses Recklinghausen informieren über Krampfadern, Besenreiser, chronische Wunden und gymnastische Übungen.

• **Alle Abendsprechstunden** beginnen um 18.30 Uhr. Wir werden Sie auf unseren donnerstags erscheinenden Seiten „Service: Gesundheit“ ausführlich informieren.

BEI UNS IM NETZ

Sprechstunde verpasst?

Marl. Haben Sie eine Abendsprechstunde verpasst? Oder interessiert Sie ein medizinisches Thema erst jetzt, das in der Vergangenheit Thema einer Abendsprechstunde des **MEDIENHAUSES BAUER** war? Oder sind Sie auf der Suche nach den richtigen Kontakten und medizinischen Abteilungen zu Ihrem speziellen Gesundheitsthema? Kein Problem: Auf unseren Internetseiten finden Sie die Berichterstattung über alle Abendsprechstunden!

@ www.gesund-im-vest.de

Tückisch und schleichend

RECKLINGHAUSEN. Zu viel Zucker im Blut schadet dem Körper auf Dauer. Die Liste der Folgeschäden ist lang.

Von Heidi Meier

Die Nieren versagen, Wunden heilen nicht, Nerven sterben ab, Blutgefäße verstopfen – die Liste der Folgeschäden von Diabetes ist lang. Umso wichtiger ist die Aufklärung über diese Krankheit, die zu den häufigsten weltweit gehört. Bei der nächsten Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer am kommenden Montag, 18. Dezember, steht sie im Mittelpunkt.

Zwei Fachmediziner des Recklinghäuser Elisabeth-Krankenhauses und ein niedergelassener Augenarzt werden die Besucher ausführlich über das Wesen und die Behandlung von Diabetes aufklären und auch Fragen der Besucherinnen und Besucher beantworten.

Die häufigste Form ist der Typ-2-Diabetes. Körperzellen reagieren zunehmend unempfindlich auf das Hormon Insulin, das die Aufnahme von Glukose (Traubenzucker) im Körper fördert. Der Zuckerspiegel im Blut steigt. Risikofaktoren für diese Diabetesform sind vor allem eine genetische Veranlagung, Übergewicht und Bewegungsmangel. Beim Typ-1-Diabetes handelt es sich um eine Autoimmunkrankheit. Das eigene Immunsystem zerstört die entscheidenden Zellen in der Bauchspeicheldrüse, die das Hormon Insulin herstellen.

Oft bleibt diese chronische Stoffwechselerkrankung un-



Diabetes ist eine der häufigsten Krankheiten und hat schwerwiegende Folgen. Bei der Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer ist sie jetzt Thema.

–FOTO: KRISTINA SCHRÖDER

erkannt. In seinem Vortrag wird der neue Chefarzt der Inneren Medizin des Elisabeth-Krankenhauses, **Dr. Yavuz Yildirim-Fahlbusch**, Symptome aufzeigen, die auf eine Zuckererkrankung hinweisen. Er wird erklären, was Diabetes genau ist, wie Ärzte

die Diagnose stellen und welche Typen welche Therapiemöglichkeiten haben.

Viele Patienten, die an Diabetes mellitus leiden, haben auch das „Diabetische Fußsyndrom“, umgangssprachlich auch „diabetischer Fuß“ genannt. Es betrifft etwa 15

Prozent der Diabetiker und damit Millionen in Deutschland. Sie entwickeln im Laufe ihres Lebens in Folge ihrer Erkrankung schmerzlose, schlecht heilende Wunden an den Füßen. In etwa 85 Prozent der Fälle sind Nervenschädigungen verantwortlich

oder zumindest beteiligt.

Häufige Anzeichen sind Empfindungsstörungen wie Kribbeln (Ameisenlaufen), Taubheit, Brennen, Stechen oder Schmerzen in den Füßen. Darüber hinaus berichten viele Betroffene, dass sie oft das Gefühl haben, kalte

Füße zu haben, obwohl diese tatsächlich warm sind.

Welche Behandlungsmöglichkeiten es gibt und wie Diabetiker einem Fußsyndrom vorbeugen können, das erklärt bei unserer Abendsprechstunde **Dr. Michael Pillny**, Chefarzt der Gefäßchirurgie am Elisabeth-Krankenhaus.

Auch die Augen leiden mit

Auch die Augen können als Langzeitfolge von Diabetes Schäden nehmen. Diabetische Makulopathie (diabetische Erkrankung der Netzhautmitte) gehört zu den häufigsten Komplikationen einer Diabeteserkrankung. „Ungefähr jeder dritte Patient mit Typ-2-Diabetes hat bereits bei Diagnosestellung eine Schädigung der Netzhaut“, berichtet **Oliver Vij**, niedergelassener Facharzt für Augenheilkunde. Unter dem Titel „Augen auf“ erläutert er an diesem Abend innovative Therapien bei diabetischer Netzhauterkrankung.

Neben den Vorträgen der Mediziner informieren zwei Recklinghäuser Selbsthilfegruppen darüber, was Diabetiker tun können, um sich ihre Lebensqualität zu erhalten.

INFO Die Abendsprechstunde findet statt am Montag, 18. Dezember, um 18.30 Uhr im Bürgerhaus Süd, Körner-Platz 2 in 45661 Recklinghausen. Der Eintritt ist frei.



Diabetes-Folge Neuropathie: Um sie zu diagnostizieren, wird unter anderem das Berührungsempfinden der Füße untersucht.

–FOTO: DPA

Eine Station „Schwerpunkt Diabetes“

Recklinghausen. Ein Schwerpunkt der Abteilung für Innere Medizin des Recklinghäuser Elisabeth-Krankenhauses ist die Behandlung des Diabetes mellitus. Zu diesem Zweck wurde dort eine Diabetes-Schwerpunktstation eingerichtet, die mit speziell geschulten Ärzten, Schwestern und Pflegekräften, Diätberaterinnen und anderem Fachpersonal besetzt ist und nach den neuesten Erkenntnissen der Diabetesbehandlung arbeitet.

Darüber hinaus sind die Mediziner der „Inneren“ erfahren in der Behandlung von Lungen- und Bronchialkrankheiten (Pneumologie), z.B. der chronischen Bronchitis, der COPD, der Pneumonie und des Asthmas.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Behandlung von Magen-Darm-Krankheiten (Gastroenterologie). Dabei werden Ultraschall und Endoskopie (Spiegelung) als Untersuchungsmethoden eingesetzt. Es werden alle Erkrankungen des Magens, Dünndarm- und Dickdarms, der Leber und Bauchspeicheldrüse untersucht und behandelt.

Doppelte Belastung

Depressionen bei Diabetikern werden unterschätzt.

Berlin. (dpa) Depressionen bei Diabetikern werden Experten zufolge unterschätzt. Die psychische Erkrankung komme bei Menschen mit Diabetes doppelt so häufig vor wie in der Normalbevölkerung, sagte Bernd Kulzer von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) am Donnerstag in Berlin. Der Psychologe ist dort Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Diabetes und Psychologie. Die Hälfte aller Depressionen bei Diabetikern werde nicht erkannt.

Auslöser für eine Depression kann laut DDG sein, dass die Therapie für die Betroffenen zur Last wird. Depressio-

nen erschweren dem Experten zufolge die Behandlung von Diabetes, die stark in der Hand des Patienten liegt. Fehlen Antrieb und Energie, drohen Rückschläge.

Der von der Depression verursachte Dauerstress wirke zudem wie ein Brandbeschleuniger für Gefäßschädigungen, so Kulzer. Daneben führten Depressionen bei Diabetikern zu schlechteren Blutzuckerwerten und ungesünderem Lebensstil. Folgerichtiges werde nicht erkannt, bedeute bei dieser doppelbelasteten Gruppe deutlich erhöhte Kosten.

In Deutschland gibt es laut

DDG 6,5 Millionen Menschen mit Diabetes. Nach Schätzungen haben 800.000 Betroffene auch eine behandlungsbedürftige Depression. Bei Warnzeichen rät die Fachgesellschaft, psychologische Hilfe zu suchen.

INFO Auf der Internetseite der Arbeitsgemeinschaft Diabetes und Psychologie, (DDG) „Diabetes und Psychologie e.V.“ gibt es einen Kurztest Diabetes und Depression der Weltgesundheitsorganisation (WHO)

@ www.diabetes-psychologie.de

ANZEIGE

GESUND IM VEST.de

ABENDSPRECHSTUNDE

Diabetes

– Folgen, Therapie und Alarmsignale

Montag, 18. Dez. 2017, 18.30 Uhr

**Bürgerhaus Süd
Körnerplatz 2
45661 Recklinghausen**

Moderation: **Hermann Böckmann**
(Leiter der Lokalredaktion Recklinghausen des Medienhauses Bauer)

Eintritt frei!

Die beiden Recklinghäuser Diabetiker-Selbsthilfegruppen informieren darüber, wie Sie auch als Diabetiker ihre Lebensqualität erhalten können.

Referenten und Themen

Dr. med. Yavuz Yildirim-Fahlbusch
Chefarzt der Inneren Medizin am Elisabeth Krankenhaus
„Diabetes – von den Symptomen bis zur Therapie“

Dr. med. Michael Pillny
Chefarzt der Gefäßchirurgie am Elisabeth Krankenhaus
„Diabetischer Fuß – wichtige Alarmsignale“

Oliver Vij
Facharzt für Augenheilkunde
„Augen auf – innovative Therapie bei diabetischer Netzhauterkrankung“

ELISABETH KRANKENHAUS RECKLINGHAUSEN
Telefon 023 61 / 601-0
info@ekonline.de
www.ekonline.de

MEDIENHAUS BAUER